

# „Sie werden mir zum Volk“

## Zur „Bundesformel“ im Ezechielbuch

*Franz Sedlmeier*

### 1. „Die Fessel des Bundes“: Ez 20,37 als Extremfall des Bundes

Mit schonungsloser Härte, verletzend und provozierend spricht das Ezechielbuch vom JHWH-Volk Israel. Um die Entfremdung gegenüber seinem Gott und die damit einhergehende Verlorenheit sprachlich zu fassen, ändert Ezechiel den Ehrennamen **בֵּית יִשְׂרָאֵל** „Haus Israel“ in die Verunglimpfung **בֵּית מְרִי** „Haus Widerspenstigkeit“. Die heilsgeschichtlich-theologische Größe „Israel“ erscheint demnach so degeneriert, dass sie gleichsam in ihr Gegenteil verkehrt ist und des vitalen Gottesbezuges verlustig geht. Gleichwohl ist es dem JHWH-Volk nicht gestattet, sich in die Völkerwelt hinein aufzulösen (20,32), ein Vorhaben, das die **אֲנָשִׁים מִזִּקְנֵי יִשְׂרָאֵל** „Männer aus der Ältestenschaft Israels“ (20,1) in ihrer Eigenschaft als Repräsentanten des Gottesvolkes angesichts einer verweigerten Gottesbefragung umtreibt.<sup>1</sup>

Dieser Tiefpunkt in der Geschichte des JHWH-Volkes stellt aber zugleich einen Wendepunkt dar. Bei seiner eigenen Autorität – mit Schwurformel eingeleitet – stellt sich JHWH als göttlicher König diesem Ansinnen entgegen (20,33). Machtvoll und mit leidenschaftlichem Zorn wendet er sich gegen die Absicht Israels, sich in der Heidenwelt zu assimilieren. Er führt sein Volk in einem neuen Exodus aus der Völkerwelt heraus, in die „Wüste der Nationen“ (35).<sup>2</sup> In diesem „Niemandland“ – außerhalb heidnischer Sinnggebung – geschieht eine erneute Konfrontation mit JHWH als dem göttlich-königlichen Richter. Die Auseinandersetzung ist gegenüber dem ersten Exodus insofern radikalisiert, als die Begegnung mit JHWH „von Angesicht zu Angesicht“ eine Scheidung innerhalb Isra-

---

<sup>1</sup> Was nach Ez 20,32ff. durch das göttliche Engagement gerade verhindert werden soll, nämlich „Holz und Stein zu verehren“ (**לְשֹׁרֵת עֵץ וָאֶבֶן**), das geschieht nach Dtn 4,28 tatsächlich, wengleich in abweichender Formulierung. Dtn 4,28 markiert allerdings auch eine Wende. Denn die gebrochene Horeb-Berit, deren Bruch sich im Götzendienst in radikalster Weise dokumentiert, wird unterfangen von der Väter-Berit, die als Gnadenbund die Basis für den anstehenden Neubeginn bildet.

<sup>2</sup> Anders als bei Deuterocesaja steht der neue Exodus in Ez 20,32ff. nicht schon im Horizont des Heiles, sondern noch ganz unter dem Zeichen des göttlichen Gerichts. Vermutlich liegt hier der Ursprung der Rede vom neuen Exodus.

els mit sich bringt (38). Das Scheidungsgericht mit der Aussonderung der Empörer vollzieht sich jedoch nicht außerhalb, sondern innerhalb des göttlichen Bundeshandelns. Wie Ez 20,37 ausdrücklich festhält, bringt JHWH die neue Exodusgeneration בְּמִסְכַּת הַבְּרִית „in die Fessel/Verpflichtung des Bundes“.<sup>3</sup> Dieser schwer verständliche Ausdruck macht immerhin deutlich, dass selbst im Falle schlimmster Veruntreuung an eine Auflösung der göttlichen Bundessetzung nicht gedacht ist. Ein Bestandteil dieser Bundesbeziehung ist das Scheidungsgericht, bei dem die Empörer und Abtrünnigen ausgesondert werden, um dann in einem doppelt negativ umschriebenen Raum – außerhalb des Landes, in dem sie sich aufhalten, und außerhalb des Wohnlands Israels – zu leben. Für die Ausgeschiedenen bleibt der Bund jedoch weiter gültig und wirksam, unterbindet er doch deren völlige Beheimatung in der Exilswelt. Sie sind עַם־יְהוָה „Volk JHWHs“ und sie bleiben es, auch wenn durch sie die Entweihung des göttlichen Namens geschieht (vgl. Ez 36,20). Trotz harschester Kritik am Fehlverhalten des JHWH-Volkes zielt die Botschaft des Ezechielbuches somit nicht auf die Auflösung des Bundes, sondern auf die Erneuerung Israels innerhalb des Bundes.<sup>4</sup>

Das Wort „Bund“ wird im Ezechielbuch relativ selten verwendet,<sup>5</sup> der Bundesgedanke spielt also keine durchgängig tragende Rolle. Dennoch wird mit der Verwendung des Ausdrucks בְּרִית sowohl die Untreue des JHWH-Volkes, als auch die trotz des Bundesbruches bleibend gültige, abgründige Treue JHWHs ausgesagt. So beschreibt 16,8b den Bund JHWHs mit seiner „Braut Jerusalem“ (וְאֵבֶזָא בְּבְרִית אֶתְךָ) und die daraus sich ergebende Zugehörigkeit der Braut zu JHWH (ל + הִיָּה) mit der Metapher der Ehe. Der spätere Bundesbruch (V. 15ff.) führt jedoch wider Erwarten nicht zur Auflösung des Bundes, sondern zu dessen Erneuerung durch ein nicht vorhersehbares göttliches Heilshandeln. Umgekehrt wird dort, wo zukünftiges Heil in den Blick kommt, die negative Geschichte der

<sup>3</sup> Zu dieser textkritisch umstrittenen Stelle vgl. BHS; F. SEDLMEIER, Studien zu Komposition und Theologie von Ez 20 (SBB 21), Stuttgart 1990, 52-56; M. GREENBERG, Ezechiel 1-20 (HThKAT), Freiburg 2001, 435-437.

<sup>4</sup> Dass dabei das Konzept des Bundes strapaziert, ja nahezu überdehnt wird, liegt auf der Hand. Nur ein dynamisches Bundeskonzept, das für Wachstums- und Transformationsprozesse offen ist, vermag dies zu leisten.

<sup>5</sup> Von den insgesamt 18 Belegen des Wortes im Ezechielbuch fallen allein 12 auf die beiden Kapitel 16 (V. 8.59.60[2x].61.62) und 17 (V. 13.14.15.16.18.19). Die verbleibenden 6 Stellen sind 20,27; 30,5; 34,25; 37,26[2x] und 44,7. Auffällig an der Streuung der Belege ist ferner, dass das Wort בְּרִית immerhin 6-mal im Rahmen der Heilsankündigung begegnet, in 16,60[2x].62; 34,25 und 37,26[2x].

Untreue in der Erinnerung vergegenwärtigt (16,59-63; vgl. auch 20,43f.).<sup>6</sup> Insofern tragen die wenigen *Berit*-Belege im Ezechielbuch doch recht anschaulich dazu bei, die Dramatik des Weges zwischen JHWH und seinem Volk aufzuzeigen, vor allem JHWHs unbeirrbar Treue im Ringen um die Erneuerung seines Volkes.

## 2. Zur „Bundesformel“ im Ezechielbuch – eine Auslese

Die Verwendungsweise der Bundesformel im Ezechielbuch bestätigt, dass gerade nicht die Auflösung des Bundes, sondern die Erneuerung des JHWH-Volkes innerhalb des Bundes das Ziel der Wege JHWHs mit Israel ist.<sup>7</sup> Der Leseanleitung des Ezechielbuches folgend seien beispielhaft einige Belege der Formel untersucht, mit der sich der Jubilar schon in seiner akademischen Jugendzeit befasst hat.<sup>8</sup>

### *Ez 11,20: Die Gola als privilegierter Bundespartner JHWHs*

In der Darstellung des Ezechielbuches gehört der erste Beleg der Bundesformel in die Zeit vor der Zerstörung Jerusalems. Er ist redaktionell eingebunden in die große Schilderung der Auszugs der Herrlichkeit JHWHs aus dem Heiligtum (8,1-11,25). Während die in Jerusalem Verbliebenen sich selbst in Sicherheit wännen, die Exulanten für eine *massa perdita* halten und deren Anteil am Land für sich beanspruchen (11,15), ergeht die Botschaft JHWHs im genau gegenläufigen Sinn. Diese schon vor der Zerstörung Jerusalems einsetzende Heilsverkündigung Ezechiels gilt jedoch nur für die Gola. Sie beginnt mit der Zusage, JHWH sei für die Exilierten „nahezu zu einem Heiligtum geworden“ (16b) und kommt in der Bundesformel (20b) an ihr Ziel. Die verbal formulierte doppelgliedrige Bundesformel ist in jedem ihrer Glieder wie

<sup>6</sup> Während Ez 16 die als Braut personifizierte Stadt Jerusalem anspricht, ist in Ez 17 die Institution des Königtums im Blick. Der Bruch des Vasallenverhältnisses gegenüber dem babylonischen König wird in seiner Tiefendimension als Bundesbruch gegenüber JHWH interpretiert. Die in V. 22-24 angekündigte zukünftige Erneuerung greift hier allerdings nicht auf die Kategorie des Bundes zurück, sondern auf die für Ez 17 gleichermaßen typische Vegetationsmetaphorik.

<sup>7</sup> Vgl. dazu R. RENDTORFF, Die „Bundesformel“. Eine exegetisch-theologische Untersuchung (SBS 160), Stuttgart 1995, 91: „In den Prophetenbüchern Jeremia und Ezechiel verlagert sich ... der Schwerpunkt der Aussagen mit der Bundesformel auf die noch bevorstehende Zukunft des endgültigen, störungsfreien Verhältnisses zwischen Gott und Israel.“

<sup>8</sup> Vgl. dazu F.-L. HOSSFELD, Untersuchungen zu Komposition und Theologie des Ezechielbuches (FzB 20), Würzburg 1977, 249-253 (Lit.).

üblich mit  $\text{היה} + \text{ל} + \text{ל}$  konstruiert. Auffällig ist hingegen, dass auch die Zusage der göttlichen Gegenwart an die Exilierten in 16b  $\text{מַעַט לְמַקְדָּשׁ מְעַט וַיֹּאדְהִי לָהֶם לְהִיָּה} + \text{ל} + \text{ל}$  aufweist. Damit kontrastiert das JHWH-Wort in 16b das Los der Exulanten nicht nur mit dem der im Lande Verbliebenen, die ihr Heiligtum verlieren und die Gegenwart Gottes als Strafgericht erleben werden. Es intoniert mit der Zusage der göttlichen Gegenwart unter Verwendung der Metapher des Heiligtums bereits das kommende Heil.<sup>9</sup> Dieses ist im Alltag des Exils freilich noch nicht in seiner Fülle erfahrbar, wie das nachklappende  $\text{מַעַט}$  präzisiert. Aufgrund dieser formalen Entsprechung wird die auf das göttliche Heiligtum anspielende Zusage von 16b zum Anfang des Heiles, das die folgenden V. 17-20 beschreiben: als Sammlung der Zerstreuten und als neue Landgabe (17), als Reinigung des Landes vom Götzendienst (18), als innere Erneuerung des Menschen mit der Gabe eines Herzens aus Fleisch, als Gabe des göttlichen Geistes (V. 19) und der damit verbundenen Befähigung, die Weisung JHWHs fortan zu beachten.

Ihr Ziel findet die Beschreibung dieser gottgewirkten Erneuerung in der zweigliedrigen Bundesformel, die in der für Ez üblichen Form mit der Israelaussage  $\text{לְעַם וְהָיִיתִי לָהֶם} + \text{ל}$  einsetzt und mit dem göttlichen Bundespartner endet:  $\text{וַיֹּאדְהִי לָהֶם לְאֱלֹהִים}$ . Als Schlussakkord des göttlichen Heilshandelns erhält die Bundesformel von diesem ihre inhaltliche Bestimmung. Sie kann demnach nur im Sinne einer gottgewirkten Bundeserneuerung verstanden werden.

### *Ez 14,11: Umkehr – Voraussetzung für ein Leben im Bund*

In seinem klassisch gewordenen Aufsatz über die Bundesformel hat R. Smend auf „das überraschende Auftauchen der Bundesformel in Ez 14,11“<sup>10</sup> hingewiesen. Sie bildet den Zielpunkt eines Umkehrrufes, der an das gesamte Haus Israel ergeht (6), repräsentiert von den „Männern aus der Ältestenschaft Israels“ (1), die mit den Götzen im Herzen zur JHWH-Befragung vor Ezechiel erscheinen. Das in Form kasuistischer Rechtsbelehrung vorgetragene Gotteswort verhandelt die Problematik einer gleichzeitigen „doppelten Gliedschaft sowohl im Gottes-

<sup>9</sup> Bezeichnenderweise wird auch der letzte Beleg der Bundesformel im Ezechielbuch in 37,27 mit dem göttlichen Heiligtum inmitten des Gottesvolkes verknüpft (37,28), dort freilich in eschatologischer Perspektive und ohne einschränkendes  $\text{מְעַט}$ .

<sup>10</sup> R. SMEND, Die Bundesformel, in: DERS., Die Mitte des Alten Testaments. Gesammelte Studien Band I (BEvTh 99), München 1986, 38.

volk als auch im Heidentum“.<sup>11</sup> Als bedingtes Drohwort hält der Umkehrruf die mit dem Schuldtatbestand des Doppellebens von Götzendienst und Gottesbefragung – beim Götzendiener wie beim Propheten, der dieses Doppelleben durch Gewährung der Gottesbefragung legitimiert – verknüpfte Strafe der Exkommunikation „aus der Mitte des Volkes“ (9) vor Augen. Doch zielt das gesamte JHWH-Wort, wie der Umkehrruf in V. 6 mit der dreimaligen Variation des Verbuns שׁוּב und die beiden Finalsätze von V. 5 und V. 11a deutlich zeigen, auf die Bundeserneuerung. Gerade diese angesichts der Zwiespältigkeit seines Volkes vorhandene Heilsabsicht JHWHs findet ihren Ausdruck in der doppelgliedrigen Bundesformel, die in der für Ezechiel typischen Weise wieder mit der Israelaussage einsetzt und mit dem durch die Gottespruchformel betonten Gott-Sein JHWHs für sein Volk schließt. Die von JHWH intendierte Wiederherstellung Israels gibt sich somit als inneres Ziel auch seines Gerichtshandelns zu erkennen. Die Bundeserneuerung selbst ist dabei untrennbar mit der Bereitschaft zur Umkehr und mit einer neuen Entschiedenheit des JHWH-Volkes verknüpft.<sup>12</sup>

*Ez 37,23.27: Die zukünftige Einheit des JHWH-Volkes,  
Gottes Gegenwart und der „ewige Bund“<sup>13</sup>*

Der Abschnitt 37,15-28 beginnt mit einer prophetischen Zeichenhandlung, die die zukünftige Einheit des Gottesvolkes darstellt (15-19). Die sich anschließende ausdeutende Rede (20.21-28) zerfällt in die beiden Abschnitte 21-24a und 24b-28. Deren erster wird durch das Stichwort אָחַד geprägt und entfaltet die in der vorausgehenden Zeichenhandlung angekündigte Einheit des JHWH-Volkes.<sup>14</sup> In 24b-28 dominiert das Stichwort עוֹלָם, das die Unverbrüchlichkeit der göttlichen Heilsgabe hervorhebt. Beide Abschnitte dieser ausdeutenden Rede bringen jeweils die Bundesformel, die das göttliche Heilshandeln wiederum als Bundeserneuerung deutet.

<sup>11</sup> R. MOSIS, Das Buch Ezechiel I (GSL.AT 8/1), Düsseldorf 1978, 153.

<sup>12</sup> Zu Ez 34,23f.30f. und 36,28 vgl. die Literatur, z. B. F. SEDLMEIER, „Ich schließe für sie einen Bund des Friedens“ (Ez 34,25; 37,26). Visionen des Heils im Ezechielbuch, in: F. SEDLMEIER/T. HAUSMANNING (Hg.), *Inquire pacem. Beiträge zu einer Theologie des Friedens*. FS Bischof V. J. Dammertz OSB, Augsburg 2004, 42-71, 46-56.

<sup>13</sup> Ausführlicher dazu: F. SEDLMEIER, *Bund des Friedens* (s. Anm. 12) 56-67.

<sup>14</sup> In der Zeichenhandlung V. 16-19 taucht das Stichwort אָחַד 8-mal auf, in V. 21-24a immerhin 3-mal, in 22a.b. und 24a.

Die verbal gefasste zweigliedrige Bundesformel in V. 23a $\beta$  bildet mit der angefügten Erweiterung V. 24a den Zielpunkt des ersten, vom Thema der zukünftigen Einheit des JHWH-Volkes geprägten Abschnittes. Der erweiterten Bundesformel geht das breit entfaltete göttliche Heilswirken voraus. Eine erste Aussagenreihe charakterisiert dieses dreifach als (1) Herausführung aus den Völkern, (2) Sammlung der Versprengten, (3) Hineinführung ins Land (21). Sodann konzentriert sich das göttliche Wirken auf die Einheit des JHWH-Volkes, die in 22a zunächst positiv umschrieben ist – גוי אחד „ein Volk“ und מלך אחד „ein König“ –, in 22b dann ex negativo eine entschiedene Absage an eine künftige Trennung in zwei Völker (שני גוים) und in zwei Königtümer (שתי ממלכות) bringt. Der im Ezechielbuch ungewöhnliche מלך-Titel für einen Davididen erklärt sich wohl ebenfalls aus dem Bedürfnis, die Einheit des Gottesvolkes besonders zu betonen. V. 22a $\beta$  – וּמֶלֶךְ אֶחָד יְהוָה לְכֻלָּם לְמֶלֶךְ – spielt mit seinem formalen Aufbau ל + ל + ל wieder auf die verbale Fassung der zweigliedrigen Bundesformel an (vgl. 11,16b) und bereitet dadurch die inhaltliche Füllung der Bundeswirklichkeit vor. Eine dritte, wieder im Dreischritt gestaltete Aussagenreihe in 23a.b $\alpha$  unterstreicht die innere Reinigung des zuvor geeinten JHWH-Volkes. Eine negativ formulierte Absage schließt zunächst ein weiteres Fehlverhalten Israels im Sinne der Verunreinigung für die Zukunft aus (23a). Das damit einhergehende Heilshandeln JHWHs ist als Vorgang der Rettung (ישע *hif*) und der Reinigung (טהר *pi*) beschrieben (23b $\alpha$ . $\beta$ <sub>1</sub>). Frucht des göttlichen Heilshandelns ist somit die ethnische und territoriale (21) sowie die politische Erneuerung (22), ferner die innere Heilung des JHWH-Volkes (23). Dass dieses göttliche Tun Teil der von JHWH gewirkten Bundeserneuerung ist, macht die abschließende Bundesformel (23b $\beta$ ) deutlich, die in ihrer Erweiterung 24a noch einmal den Aspekt der Einheit unter Leitung des Gottesknechtes und Königs David (וְעַבְדֵי הָרֹדֶף מֶלֶךְ עֲלֵיהֶם) hervorhebt. Das diesem übertragene *eine* Hirtenamt ist damit Gewähr für die bleibende Einheit gesamten JHWH-Volkes: וְרוּעָה אֶחָד יְהוָה לְכֻלָּם.

Der zweite Abschnitt V. 24b-28, ein zweiteiliges Erweiswort, bestehend aus einer Heilsansage (24b-27) und der abschließenden Erkenntnisaussage (28), ist vom Stichwort עולם geprägt, das insgesamt 5-mal auftaucht (25b. $\beta$ <sub>γ</sub>.26a.b.28b) und den bleibend gültigen Charakter des angekündigten Heiles verbürgt. Die Bundesformel bildet wiederum den Abschluss und Zielpunkt der ihr vorausgehenden Heilsverkündigung. Diese konzentriert sich in 24b-25 auf das bereits erneuerte, weil zum Gebotsgehorsam befähigte JHWH-Volk, das gemäß der Väterverheißung – beispielhaft wird „mein Knecht Jakob“ genannt – im Lande wohnen soll, bleibend, wie die erwähnten drei Generationen und die Angabe der Dauer עַד-עוֹלָם festhalten. Zu diesem erneuerten Gottesvolk gehört auch „David,

mein Knecht“ (25b $\beta$ ), der – typisch ezechielisch und anders als im vorhergehenden Abschnitt 20-24a – als נָשִׂיא „Fürst“ bezeichnet wird. Die Aussage von 25b $\gamma$  verdient hierbei in zweifacher Hinsicht Beachtung. Wie das Wohnen im Lande eine bleibend gültige Verheißung ist, so wird auch das Amt des Fürsten „für immer“ לְעוֹלָם „David, meinem Knecht“ zugesagt. In formaler Hinsicht – ל + ל + הִיָּה – spielt diese Aussage wieder auf die verbal gefasste zweigliedrige Bundesformel an. Ähnlich wie in Ez 34,23-24 wird damit die bleibende messianische Qualität des zukünftigen JHWH-Volkes betont.

Während in 24b-25 das erneuerte JHWH-Volk handelndes Subjekt ist, ergreift mit 26-27 wieder JHWH die Initiative. Bezugnehmend auf Ez 34,25 wird eine בְּרִית שְׁלוֹם angekündigt, die – unter Rückgriff auf Ez 16,60 – zusätzlich als בְּרִית עוֹלָם qualifiziert ist. Damit führt Ez nicht nur die beiden Heilsworte von Ez 16,60 und 34,25 zusammen, er identifiziert diesen Bund zudem als unverbrüchlichen und unvergänglichen Gnadenbund, wie auch die Bezüge zu den einschlägigen – in der Leserperspektive bereits vorgängigen – priesterlichen Texten bestätigen: zum Bund mit Noach (Gen 9,9-11), mit Abraham (Gen 17,6-8), mit Mose in Ägypten (Ex 6,4-7) und am Sinai (Ex 29,44-46; 31,6; Lev 24,8). Mit der angekündigten Mehrung des Volkes erfüllt sich eine weitere, einst an die Väter ergangene Verheißung.

Das eigentliche Novum, das dem Bundesinhalt neue Qualität verleiht, bildet jedoch die Verheißung, dass das göttliche Heiligtum dem erneuerten JHWH-Volk als bleibende Mitte gegeben wird: לְעוֹלָם „für immer“. Das göttliche Heiligtum als Mitte des Volkes und als irdische Repräsentanz der himmlischen Wohnstatt Gottes „über ihnen“ (27a $\alpha$ : וְהָיָה מִשְׁכְּנִי עִלְיֵיהֶם) – diese unüberbietbare, Himmel und Erde verbindende Gegenwart Gottes für sein Volk zeichnet den neuen Bund aus. Die verbal gefasste zweigliedrige Bundesformel setzt an dieser Stelle, abweichend vom ezechielischen Sprachgebrauch und doch in Übereinstimmung mit der Gedankenführung des Textes, mit dem Gott-Sein JHWHs für Israel ein und endet mit dem JHWH-Volk Israel als dem durch die beständige göttliche Gegenwart erneuerten Bundesvolk. Die Schlussposition der Israelaussage in der Bundesformel trägt außerdem dazu bei, dass mit dem vorangestellten, syndetisch eingeführten Pronomen וְהָיָה das Subjekt besonders hervorgehoben und durch den folgenden Verbalsatz qualifiziert wird. Zudem greift die abschließende Zugehörigkeitsaussage יְהוָה לְעָם lautmalerisch das Signalwort des Abschnittes לְעוֹלָם auf: לִי לְעָם.

Die Erkenntnisformel schließt das gesamte Wortereignis Ez 37,15-28 ab. Sie führt ausdrücklich die Völkerwelt als Subjekt der Gotteserkenntnis an. Der Inhalt dieser Erkenntnis – die Heiligung Israels aufgrund der Gegenwart Gottes inmitten seines Volkes – entspricht dem erneuerten Bund, wie er in der vorausgehenden Bundesformel als Konzentrat des göttlichen

Heilshandelns zum Ausdruck kam. Damit wird die gottgewirkte Bundeserneuerung zum entscheidenden Gotteszeugnis des JHWH-Volkes vor der Völkerwelt.

Dieser kurze Durchgang durch ausgewählte Belege der Bundesformel mag zumindest so viel deutlich gemacht haben: Die Bundesformel im Ezechielbuch erschließt Dimensionen einer Bundestheologie, die nicht oder kaum in den Blick kämen, würde man der Bundesformel nicht die Aufmerksamkeit zukommen lassen, die ihr gebührt. Dazu hat der Jubilar, den diese Zeilen grüßen und ehren wollen, dankenswerterweise schon vor Jahren beigetragen.